

# Das Kleeblatt

Autor(en): **Huber, W.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **1 (1897)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

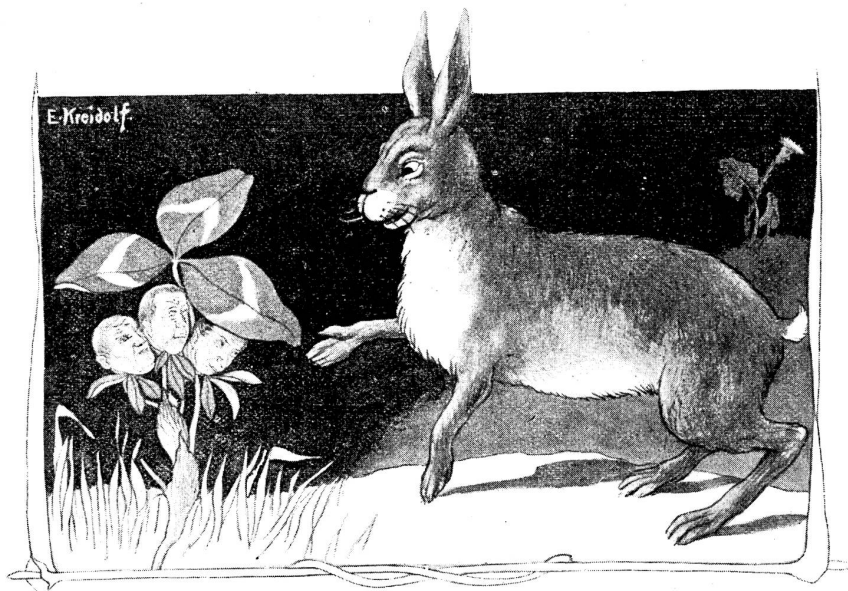
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-572141>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Das Kleeblatt.

Mit zwei Originalillustrationen von E. Kreidolf.

**E**s war einmal ein Kleeblatt von seltener Klugheit. Zu ihm kam von ungefähr ein Hase, der wackelte mit dem Kopf und zwinkelte mit der Nase und behauptete patzig, er sei noch klüger, denn er könne seine Ohren wie Uhrzeiger gebrauchen und wisse allzeit zu sagen, wie spät es sei. Und sogleich klappte er beide Löffel holzengerade in die Höhe und rief:

Paß auf, du grünes Weisheitsgras!  
 's ist jaust Mittag . . . Und weißt du was?  
 Man kömmt' dich jezo schmausen.

Nun war es eigentlich erst morgens drei Viertel auf Neune, und die Hasenohren hätten folglich ganz anders stehen sollen. Das wußte auch das kluge Kleeblatt recht wohl; aber — es krittelte nicht und nörgelte nicht, sondern that so gläubig und respektierlich, wie der dümmste Lattich. Und eben das war ganz nach Lampe's Gusto gewesen: geschmeichelt und besänftigt, stolz und vergnüglich lief er von dannen, zum nächsten besten Kohl.

Das Kleeblatt aber lachte ihm nach und sang dazu:

Gott Lob und Dank und Heißassa!  
 Vor lauter Klugheit hat er ja  
 Das Kleeblatt nicht verschlucket!

W. R. Huber, Zürich.

